

VERMITTLUNG VON LERNSTRATEGIEN IN DER (ERWEITERTEN) WORTSCHATZARBEIT MIT EIN- & MEHRSPRACHIGEN SCHULKINDERN

Dr. Dana Gaigulo (geb. Marks)

LMU München

„Sprachheilbronner Tage“, dgs-Landesgruppe Baden-Württemberg – 08.10.2021

INHALTE DES WORKSHOPS

- ❖ Ausgangspunkt: Strategiekompetenz & Fachwortschatz als Lernziel
- ❖ Gelingensbedingungen & bewährte didaktische Prinzipien in der Vermittlung von Lernstrategien
- ❖ Beispiele strategieorientierter Interventionskonzepte für verschiedene Zielgruppen und Settings
- ❖ Take Home Message

Alle Infos auf: <https://padlet.com/dakrimarks/egr2fojjj64igbpi>

INHALTE DES WORKSHOPS

Beispiele:

	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe
„Wortschatz-sammler“ (Motsch et al. 2018)	Einzelsetting	Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting	
„FWLT“ (Bastians 2018)			Klassensetting
„Word Finding Intervention Program“ (German 2019)			Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting
Weiterführend:			
„StrateGe“ (Riehemann 2021)		Einzelsetting Kleingruppesetting	
Lesetricks mit Prof. Neugier (Mayer & Marks 2021)		Einzelsetting Kleingruppe Klassensetting	Klassensetting (Merten i.V.)

ZIELE & HERAUSFORDERUNGEN SCHULISCHER BILDUNG

<https://presenter.ahaslides.com/presentation/2053318>

ZIELE & HERAUSFORDERUNGEN SCHULISCHER BILDUNG

= „das Lernen zu lernen“ (z.B. Killus 2018, 106)

- Vermittlung von „Handwerkszeug“, das den SchülerInnen hilft,
 - neues Wissen aufnehmen und zu verarbeiten,
 - sich angemessene Ziele zu setzen,
 - ihren Lernprozess zu überwachen und
 - in Abhängigkeit vom Lernfortschritt zu regulieren sowie
 - die Motivation über längere Zeit aufrechtzuerhalten.
- „Handwerkszeug“ = Lernstrategien

(Killus 2018)

ZIELE & HERAUSFORDERUNGEN SCHULISCHER BILDUNG

- **Vermittlung von Lernstrategien hat in den letzten Jahren explizit in Bildungsstandards und –plänen Eingang gefunden**

➤ **Stichwort: „Kompetenzorientierung“**

(Killus 2018, Klieme et al. 2001, Koch 2002, Ulrich/Marks 2018, Ulrich 2018 uw.m.)

LERNSTRATEGIEN IM ÜBERBLICK

1

2

3

Gruppen von Lernstrategien		Beispiele für konkrete Aktivitäten
kognitive Lernstrategien	Wiederholungsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswendiglernen ▪ „Eselsbrücken“ bilden
	Organisationsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diagramme oder Tabellen erstellen ▪ Kernaussagen in einem Text markieren
	Elaborationsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neues Wissen mit Vorwissen verknüpfen ▪ Komplexe Sachverhalte mit Beispielen illustrieren
metakognitive Lernstrategien	Lernschritte planen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anforderungen analysieren ▪ Arbeitsplan erstellen
	Lernschritte überwachen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontrollfragen formulieren ▪ Schwierigkeiten erkennen
	Lernschritte regulieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lerntempo verlangsamen ▪ Wirksamere Lernstrategien auswählen
ressourcenbezogene Lernstrategien	(extern)	
	Lernumgebung und Arbeitsplatz gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wichtige Arbeitsmaterialien griffbereit haben ▪ Für übersichtliche Arbeitsplatzgestaltung sorgen
	Soziale Unterstützung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MitschülerInnen um Unterstützung bitten ▪ Eigene Ergebnisse mit denen anderer vergleichen
	Zusätzliche Medien und Hilfsmittel nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen bedarfsorientiert beschaffen ▪ Eigene Aufzeichnungen vervollständigen
	(intern)	
	Aufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit den Gedanken bei der Sache bleiben ▪ Konzentrationspausen einlegen
Anstrengung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernziel vor Augen halten ▪ Ablenkung widerstehen 	
Zeitmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realistisches Lernpensum festlegen ▪ Strukturierten Zeitplan erstellen und einhalten 	

Systematisierung nach Killus (2018, 107)

ENTWICKLUNG VON LERNSTRATEGIEN (HASSELHORN 2004)

Alter	Entwicklungsschritt
6 Jahre/ Schul- eintritt	Effizienzsteigerung des AGs durch die Anwendung einzelner Gedächtnisstrategien wie dem Wiederholen und dem Kategorisieren
8 Jahre	Zunehmend realistischere Einschätzung der eigenen Leistungen und Fähigkeiten Einfache metakognitive Fähigkeiten (Planung) beobachtbar
8-10 Jahre	„Erwachen der abstrakten Selbstreflexion“ (Piaget 1971) Anstieg metakognitiver Prozesse: spontane Anwendung entsprechender Strategien
10-11 Jahre	Zunahme an kognitiven und metakognitiven Verarbeitungsprozesse: - zunehmend selbstständige Anwendung von Strategien - Ausprägung eines individuellen Leistungsmotivs (erfolgs- oder misserfolgsorientiert)
12-16 Jahre	Zunahme der Fähigkeit, Informationen selektiv zu verarbeiten (z.B. Irrelevantes zu ignorieren und Relevantes im Blick zu behalten)

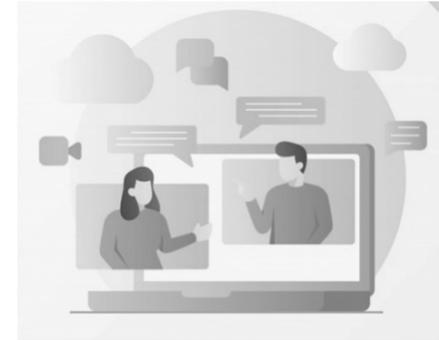
ZIELE & HERAUSFORDERUNGEN SCHULISCHER BILDUNG

„Mammutaufgabe“ Wortschatzerweiterung in der Schule:

- Vielzahl neuer, fachsprachlicher sowie bildungssprachlicher Ausdrücke muss innerhalb unterrichtlicher Kontexte gelernt werden:
 - Ein Schulkind lernt jeden Tag 5 bis 8 neue Wörter
= ca. 3000 neue Wörter pro Schuljahr

(Nippold 2007, Clark 2016, Marks 2017, Ulrich 2018)

<https://flinga.fi/s/F6UKBUK>



ESSENTIALS ZUR WORTVERARBEITUNG, WORTSCHATZERWERB & WORTLERNSTRATEGIEN

- Prinzipielle Verarbeitungsschritte beim Wortlernen
- Organisation des mentalen Lexikons & entwicklungsbedingte Veränderungen
- Eingesetzte Wortlernstrategien
- Wortlernkontexte im Schulalter
- Bedingungen eines erfolgreichen Wortlernens

SPEICHER- UND ABRUFSTRATEGIEN



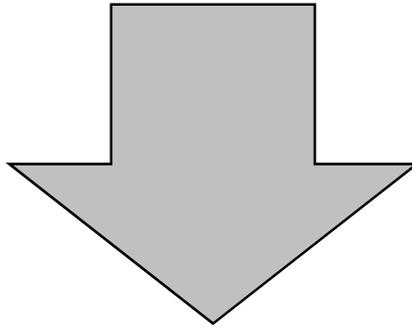
Strategien

1. Speicherstrategien:

Wie erleichtern Sie sich das Merken von neuen Vokabeln in einer Fremdsprache?

2. Abrufstrategien:

Welche Strategien setzen Sie ein, wenn Ihnen ein Wort oder ein Name nicht einfällt?



Ein Wort wird besonders gut gespeichert, wenn...

... ich vielfältige Informationen dazu habe
.. und diese Informationen mit bereits Bekanntem
verknüpfen kann.

Der häufige Gebrauch eines Wortes führt zu besserer
Speicherung und zu einem verbesserten Abruf!

WORTSCHATZERWERB BEI MEHRSPRACHIGKEIT

„Mehrsprachige Kinder ,funktionieren nicht wie ein Wörterbuch`: Ein bilinguales Kind hat im Vergleich zu einem monolingualen Kind nicht einen doppelt so großen Wortschatz.“

(Scharff Rethfeldt 2013, 92)

- gehäuft mit Kommunikationssituationen konfrontiert, in denen sie auf Wortschatzlücken stoßen!
- Großes Repertoire an Bewältigungsstrategien:
 - gezieltes Nachfragen nach dem ,richtigen` Wort,
 - Einsatz von Passe-par-tout-Wörtern,
 - Umschreibungen,
 - Neologismen,
 - Gestik,
 - Sprachalternationen/Code-Switching,
 - Memorierungs-, Abrufstrategien

(Hacısalıhoğlu 2009, Heimann-Bernoussi 2011, Marks 2017)

NOCHMAL ZURÜCK ZU: LERNSTRATEGIEN IM ÜBERBLICK

1

2

3

Gruppen von Lernstrategien		Beispiele für konkrete Aktivitäten	
kognitive Lernstrategien	Wiederholungsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswendiglernen ▪ „Eselsbrücken“ bilden 	
	Organisationsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diagramme oder Tabellen erstellen ▪ Kernaussagen in einem Text markieren 	
	Elaborationsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neues Wissen mit Vorwissen verknüpfen ▪ Komplexe Sachverhalte mit Beispielen illustrieren 	
metakognitive Lernstrategien	Lernschritte planen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anforderungen analysieren ▪ Arbeitsplan erstellen 	
	Lernschritte überwachen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontrollfragen formulieren ▪ Schwierigkeiten erkennen 	
	Lernschritte regulieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lerntempo verlangsamen ▪ Wirksamere Lernstrategien auswählen 	
ressourcenbezogene Lernstrategien	(extern)	Lernumgebung und Arbeitsplatz gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wichtige Arbeitsmaterialien griffbereit haben ▪ Für übersichtliche Arbeitsplatzgestaltung sorgen
		Soziale Unterstützung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MitschülerInnen um Unterstützung bitten ▪ Eigene Ergebnisse mit denen anderer vergleichen
		Zusätzliche Medien und Hilfsmittel nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen bedarfsorientiert beschaffen ▪ Eigene Aufzeichnungen vervollständigen
	(intern)	Aufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit den Gedanken bei der Sache bleiben ▪ Konzentrationspausen einlegen
		Anstrengung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernziel vor Augen halten ▪ Ablenkung widerstehen
		Zeitmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realistisches Lernpensum festlegen ▪ Strukturierten Zeitplan erstellen und einhalten

ZIELE & HERAUSFORDERUNGEN SCHULISCHER BILDUNG

- Nicht alle Schülerinnen und Schülern meistern diese Mammutaufgabe so mühelos:
 - innerhalb der heterogenen Lerngruppen inklusiver Bildungskontexte weisen einige Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten bei der Erweiterung und der Strukturierung ihres Wortschatzes auf
 - **erschwert ihnen das Lernen des curricular vorgesehenen Fachvokabulars**
- Kernaufgabe für Lehrkräfte in förderschulischen und inklusiven Settings:
 - Unterstützung bei der Erweiterung ihres Wortschatzes und dem Erwerb des notwendigen Fachvokabulars

GRUPPIERUNG VON WORTSCHATZAUFFÄLLIGKEITEN

Wortschatzauffälligkeiten im Kontext von...:

- Spracherwerbsstörungen bzw. lexikalischen Störungen
- Mehrsprachigkeit
- kognitiven Einschränkungen
- ...

NOCHMAL ZURÜCK ZU: LERNSTRATEGIEN IM ÜBERBLICK

Wo liegen Hürden
für Kinder & Jugendliche
mit lexikalischen Störungen?

1

2

3

Gruppen von Lernstrategien		Beispiele für konkrete Aktivitäten	
kognitive Lernstrategien	Wiederholungsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswendiglernen ▪ „Eselsbrücken“ bilden 	
	Organisationsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diagramme oder Tabellen erstellen ▪ Kernaussagen in einem Text markieren 	
	Elaborationsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neues Wissen mit Vorwissen verknüpfen ▪ Komplexe Sachverhalte mit Beispielen illustrieren 	
metakognitive Lernstrategien	Lernschritte planen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anforderungen analysieren ▪ Arbeitsplan erstellen 	
	Lernschritte überwachen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontrollfragen formulieren ▪ Schwierigkeiten erkennen 	
	Lernschritte regulieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lerntempo verlangsamen ▪ Wirksamere Lernstrategien auswählen 	
ressourcenbezogene Lernstrategien	(extern)	Lernumgebung und Arbeitsplatz gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wichtige Arbeitsmaterialien griffbereit haben ▪ Für übersichtliche Arbeitsplatzgestaltung sorgen
		Soziale Unterstützung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MitschülerInnen um Unterstützung bitten ▪ Eigene Ergebnisse mit denen anderer vergleichen
		Zusätzliche Medien und Hilfsmittel nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen bedarfsorientiert beschaffen ▪ Eigene Aufzeichnungen vervollständigen
	(intern)	Aufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit den Gedanken bei der Sache bleiben ▪ Konzentrationspausen einlegen
		Anstrengung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernziel vor Augen halten ▪ Ablenkung widerstehen
		Zeitmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realistisches Lernpensum festlegen ▪ Strukturierten Zeitplan erstellen und einhalten

<https://prezenter.ahaslides.com/presentation/2053318?presenting=true>

Systematisierung nach Killus (2018, 107)

NOCHMAL ZURÜCK ZU: ENTWICKLUNG VON LERNSTRATEGIEN (HASSELHORN 2004)

Alter	Entwicklungsschritt
6 Jahre/ Schul- eintritt	Effizienzsteigerung des AGs durch die Anwendung einzelner Gedächtnisstrategien wie dem Wiederholen und dem Kategorisieren
8 Jahre	Zunehmend realistischere Einschätzung der eigenen Leistungen und Fähigkeiten Einfache metakognitive Fähigkeiten (Planung) beobachtbar
8-10 Jahre	„Erwachen der abstrakten Selbstreflexion“ (Piaget 1971) Anstieg metakognitiver Prozesse: spontane Anwendung entsprechender Strategien
10-11 Jahre	Zunahme an kognitiven und metakognitiven Verarbeitungsprozesse: - zunehmend selbstständige Anwendung von Strategien - Ausprägung eines individuellen Leistungsmotivs (erfolgs- oder misserfolgsorientiert)
12-16 Jahre	Zunahme der Fähigkeit, Informationen selektiv zu verarbeiten (z.B. Irrelevantes zu ignorieren und Relevantes im Blick zu behalten)

VERURSACHENDE/ AUFRECHTERHALTENDE FAKTOREN

- ▶ Defizitäre Mapping-Prozesse (Slow-Mapping):
 - ▶ Besondere Schwierigkeiten bereitet ihnen die Ausdifferenzierung der phonologischen Repräsentationen der Wörter
 - ▶ häufig Einschränkungen in der Phonologischen Schleife (Phonetischer Buffer und/oder Rehearsal System)
- ▶ Aber Schwierigkeiten, relevante semantische Merkmale eines Konzepts zu abstrahieren und sprachsystematische Gliederungsprinzipien zu nutzen (können nicht in gleicher Weise den Kontext nutzen wie sprachunauffällige Kinder)
- ▶ nutzen Wortlernstrategien nicht/nicht ausreichend
- ▶ Fehlendes Nachfragen, ineffektives Comprehension Monitoring



WEITREICHENDE KONSEQUENZEN

Für die Schulleistungsentwicklung:

- Fächerübergreifende Schwierigkeiten im Lernen von Fachtermini
- Diffuse, undifferenziert wirkende Beiträge in Unterrichtsgesprächen und Aufsätzen
- Schwierigkeiten im Verstehen von verbalen Analogien (Masterson und Perry, 1994)
- Schwierigkeiten im Verstehen von abstrakten Begriffen/ figurativer Sprache (Norbury, 2004; Dannenbauer, 2002)
- Eingeschränkte Lesefähigkeiten (Lesesinnverständnis zunehmend auffällig)
 - *Teufelskreis*

WEITREICHENDE KONSEQUENZEN

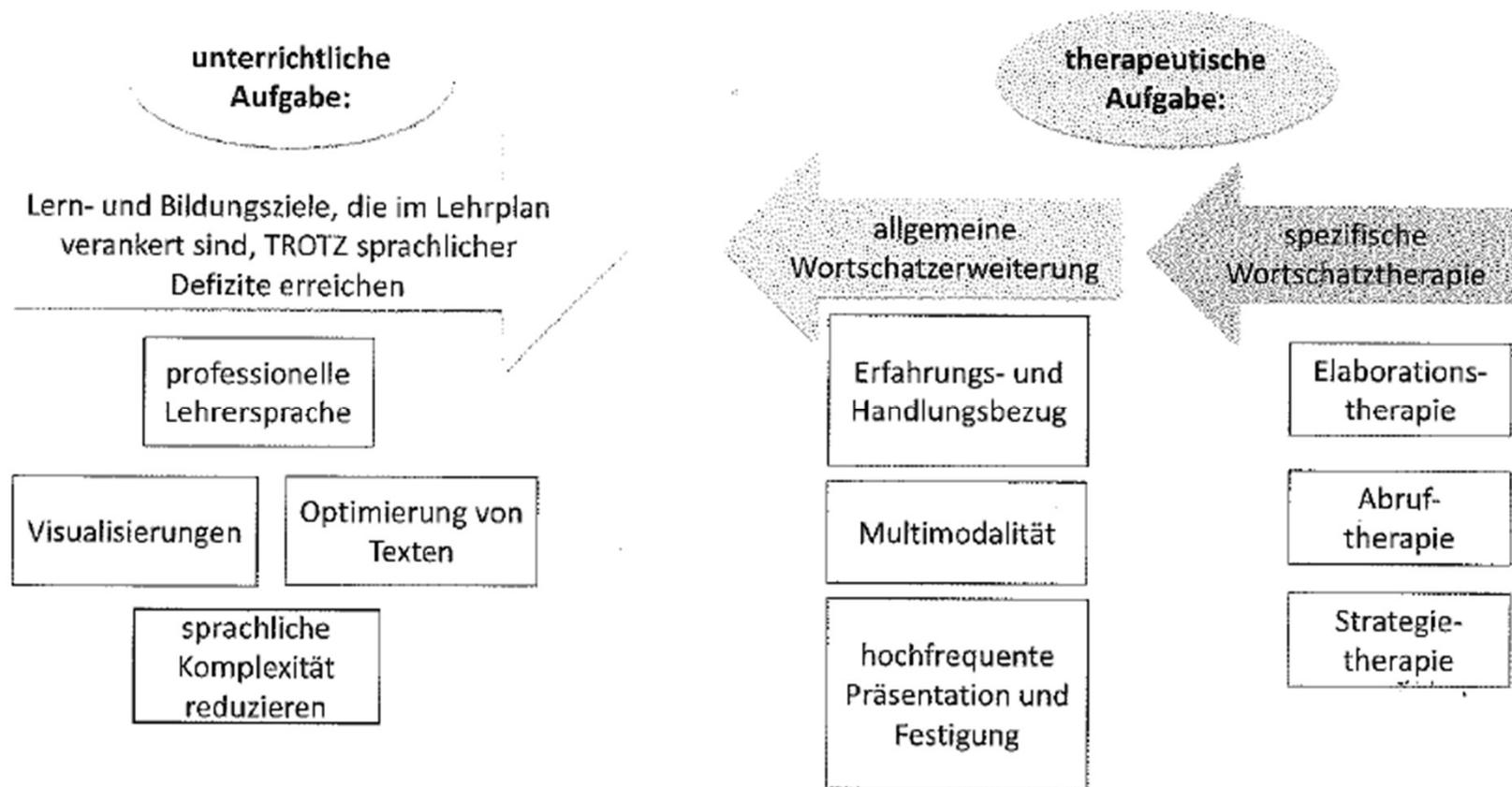
Für die Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung:

- Minderwertigkeitsgefühle, geringes Selbstbewusstsein
- Teilweise großes Störungsbewusstsein und Leidensdruck
- Sozialer Rückzug:
 - Einschränkungen in der Gestaltung von Sozialkontakten
 - Verweigerung von Situationen mit sprachlichem Anforderungscharakter

INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN

**(bei Unterstützungsbedarf
wortschatzauffälliger Kinder und Jugendlicher)**

SETTING UNTERRICHT: SPRACHHEILPÄDAGOGISCHE AUFGABEN



Die unterrichtliche und therapeutische Aufgabe von Lehrkräften wortschatzauffälliger Schüler (Ulrich 2017, 147)

THERAPEUTISCHE AUFGABE:

Elaborationstherapie

Verbesserung der Speicherqualität:
Ausdifferenzierung und Vernetzung von
a) Wortbedeutung
b) Wortform

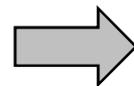
Abruftherapie

Optimierung des Zugriffs auf lexikalische Einträge

Strategietherapie

Lexikalische Lernstrategien vermitteln

Eigenaktives Lernen anstoßen



„Hilfe zur Selbsthilfe geben“

3 Säulen der Wortschatztherapie nach Glück & Elsing (2014); aus Ulrich (2017, 118)

FÖRDERUNG VON LERNSTRATEGIEN: GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR ERFOLGREICHEN TRANSFER

Direkte Förderung:

- Strategietrainings mit expliziter Vermittlung und Training der Lernstrategien

Indirekte Förderung:

- Gestaltung von Lernumgebungen; die das Entdecken und Anwenden von Lernstrategien ermöglichen (durch entsprechend aufbereitetes Material, Aufgabenstellungen, offene Lernsituationen)



Kombination
am
effektivsten!

(Friedrich & Mandl 2006)

DIDAKTISCH-METHODISCHE PRINZIPIEN FÜR DIE FÖRDERUNG VON LERNSTRATEGIEN (KILLUS 2018, 110)

Modellieren: Lernstrategien werden durch die Lehrkraft oder durch Mitschüler modellhaft („laut denkend“) demonstriert.

Informierendes Training: Lernstrategien selbst, ihre Anwendungsbedingungen und ihr Nutzen werden explizit beschrieben.

Begründete Auswahl verschiedener, nicht zu vieler Lernstrategien: Kognitive Lernstrategien (z. B. zum Textverständnis) werden in Kombination mit metakognitiven Lernstrategien (z. B. Überwachung des Lernprozesses) und/oder motivationalen Lernstrategien (z. B. Ursachenzuschreibung für Lernerfolge) erworben.

Nähe zum schulischen Lernen herstellen: Lernstrategien werden im regulären Schulunterricht längerfristig und an bedeutsamen fachlichen Lerninhalten erworben.

Authentischer Nutzungs- und Anwendungskontext: Lernstrategien werden in authentischen Nutzungs- und Anwendungskontexten erworben, die den konkreten Nutzen des Erlernen zu erkennen geben.

Wechselnde Aufgaben und Inhalte: Lernstrategien werden im Interesse eines flexiblen Einsatzes bzw. Transfers an immer wieder neuen Aufgaben und Inhalten geübt.

Lernen in Gruppen: In kleinen Gruppen wenden Schüler Lernstrategien gemeinsam an und reflektieren dabei über Lernwege einschließlich möglicher Alternativen.

Abbau externer Unterstützung mit zunehmendem Trainingsfortschritt: Die Verantwortung für das Lernen verlagert sich mit zunehmendem Lernerfolg allmählich von der Lehrkraft auf die Schüler.

Rückmeldung individueller Fortschritte: Im Interesse der Optimierung des eigenen Lernverhaltens sowie der Motivation werden individuelle Fortschritte hinsichtlich der Strategieanwendung kontinuierlich registriert und rückgemeldet.

Schüler zur kontinuierlichen Selbstkontrolle anregen: Die Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt sowie mit dem eigenen Lernprozess wird durch regelmäßige schriftliche Auseinandersetzung – z. B. in Form eines Lerntagebuches – unterstützt (siehe Ausführungen Kapitel 4).

FÖRDERUNG VON LERNSTRATEGIEN: GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR ERFOLGREICHEN TRANSFER

Wichtig!

Kein kurzfristiger Erfolg erwartbar, sondern:

- Es muss zur Gewohnheit werden!
- Wiederholte Erprobung unter verschiedenen Anwendungsbedingungen!
- Strategiewissen muss allmählich abstrahiert werden, um flexibel eingesetzt werden zu können!

➤ **Schulischer Kontext dafür optimal!**

(Friedrich & Mandl 2006)

INHALTE DES WORKSHOPS

Beispiele:

	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe
„Wortschatz-sammler“ (Motsch et al. 2018)	Einzelsetting	Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting	
„FWLT“ (Bastians 2018)			Klassensetting
„Word Finding Intervention Program“ (German 2019)			Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting
Weiterführend:			
„StrateGe“ (Riehemann 2021)		Einzelsetting Kleingruppesetting	
Lesetricks mit Prof. Neugier (Mayer & Marks 2021)		Einzelsetting Kleingruppe Klassensetting	Klassensetting (Merten i.V.)

Essentials
einer lexikalischen Strategietherapie
am Beispiel des „Wortschatzsammler“-Konzepts

(Motsch, Marks, Ulrich 2018)

DER WORTSCHATZSAMMLER

Ziele, Prinzipien, Phasen

ZIELE

- Veränderung der Reaktion des Kindes in den Situationen, in denen ihm lexikalisches Wissen fehlt
 - Unbekannte Wortbedeutung oder Wortform
 - Fehlender Zugriff auf vorhandenes lexikalisches Wissen
- „Hilfe zur Selbsthilfe“ geben
- Eigenaktives Lernen anstoßen

PRINZIPIEN

Das Entdecken von unbekanntem Wörtern
wird zum Erfolgserlebnis

Fragen des Kindes sind Geschenke!

FORMAT

„Schatzsuche“

als Rahmenhandlung und übergreifendes
Thema der Stunden:

Das Kind darf gemeinsam mit dem Piraten „Tom“ (Handpuppe) auf
Schatzsuche gehen.

Bei der Schatzsuche geht es darum,
viele **unbekannte** Dinge zu sammeln.

METHODE

- Einsatz von Handpuppen

- ermöglicht Lernen am Modell, Imitation der Strategien
- schafft Kommunikationssituation, in der „die 3. Person“ gefragt werden kann
- Tom als Identifikationsfigur und freundschaftlicher Begleiter der Kinder



METHODE

- Vermittlung von Strategien, eigenaktiver Wortlerner zu werden

- **Selbstevaluationsstrategien**
- **Fragestrategien**
- **Einspeicher- und Abrufstrategien**
- **Kategorisierungsstrategien**

*ABRUFSTRATEGIEN

- Bei Zugriffsschwierigkeiten sollen alle möglichen verfügbaren Informationen zu einem Wort erinnert werden
- Ziel: eigenes Deblockieren des Wortabrufs („self-cueing“)
- Tom als Modell

*im Schulalter
zunehmend relevant!*

DER WORTSCHATZSAMMLER IM SCHULALTER

Überblick

THERAPIEFORMAT "DER WORTSCHATZSAMMLER" (FÜR SCHULANFÄNGER)

- *Phase 1: Erkunden der Schatztruhe (Pirat Tom)*
- *Phase 2: Erkunden und Ausprobieren der gesammelten „Schätze“*
- *Phase 3: Die Kontrollinstanz (Zauberer)*
- *Phase 4: Abschluss: Fotos sortieren und einkleben
(jede 2. Stunde)*

THERAPIEFORMAT "DER WORTSCHATZSAMMLER" (FÜR ÄLTERE GRUNDSCHÜLER)

- Phase 1: Erkunden der Schatztruhe & Entdecken lexikalischer Lücken
- Phase 2: Klären der & Aktivitäten mit den gesammelten „Schätzen“
- Phase 3: Kontrolle durch die Therapeutin
- Phase 4: Der Schatzkasten

DIE 20 THERAPIEEINHEITEN DES „WORTSCHATZSAMMLERS“ FÜR SCHULKINDER (MARKS 2015)

Therapiephasen:	Phase 1: <i>Auspacken der Schatztruhe</i> <i>Entdecken lexikalischer Lücken</i>	Phase 2: <i>Verschiedene Aktivitäten & Spiele mit den gefundenen Schätzen – Füllen lexikalischer Lücken durch eigenständige Anwendung von Wortlernstrategien</i>	Phase 3: <i>Erneuter Abruf der gelernten Wortformen & Konzepte</i> <i>Anwendung von Einspeicher- und Abrufstrategien</i>	Phase 4: <i>Sichern der „Beute“</i> <i>Anwendung von Strategien zur Organisation lexikalischer Informationen</i>
				
1.-3. Therapiestunde: Einführungsstunden	Tom und die Schatzsuche kennenlernen, Entdeckerblick wecken & ausweiten Nomen aus verschiedenen semantischen Feldern (Fotokarten)	Klären der Wortform und -bedeutung über den Einsatz von Fragestrategien, Einführung und Etablierung weiterer, zentraler lexikalischer Strategien (Tipp-Tafel)	Einführung des Belohnungssystems: Erhalt von Piratenstempeln & kleiner Schatzfotos	Einführung des Schatzkastens: Erstellen von Karteikarten, Einführung des Wochenend- und Unterrichtspiraten zum Transfer der gelernten Strategien auf den Alltag
4.-14. Therapiestunde: Semantische Relationen	Hyperonyme, Antonyme, Polyseme, Homonyme, Synonyme (Fotokarten)	„Fang den Hut“ (adaptiert), „Botendienst“, „Lückensätze“, „Pantomime“, „Trimory“ & „Rätselsätze“	Fortsetzung des Belohnungssystems: Erhalt von Piratenstempeln & kleiner Schatzfotos bei gelungenem Abruf, Einsatz von Abrufstrategien oder erneuter Einsatz von Einspeicherstrategien bis Abruf gelingt	Erstellen von Karteikarten mit den kleinen Schatzfotos aus Phase 3 und der im Alltag gesammelten Schätze
15.-17. Therapiestunde: Kreativer Wortschatz	Präfixierung von Verben (gehen/fallen), Bildung von Nomina Komposita (Schriftkarten)	„Pantomime“, „Rätselsätze“, „Worddomino“ & „Memory“		Verdeutlichung der semantischen Relationen bzw. der einzelnen Wortkomponenten
18.-20. Therapiestunde: Selfpriming	Kein neues Wortmaterial, Aufgreifen „wieder vergessener“ Schätze aus den Sitzungen 1-14	Einführung in die Arbeit mit (vereinfachten) Mindmaps, „Mindmap-Bingo“, „Mindmap-Wettkampf“	Fortsetzung des Belohnungssystems: Erhalt von Piratenstempeln bei gelungenem Abruf, ggf. Strategieeinsatz	--- (4. Phase entfällt) 20. Sitzung: Erhalt der Wortschatz-sammler-Urkunde & Verabschiedung von Tom

TRANSFERBAUSTEINE IM WORTSCHATZSAMMLER- KONZEPT

mit Möglichkeiten des Einbezugs der zweiten Sprache

- Schatzsuche im Therapieraum
- Wochenend- & Kita-/Unterrichtspirat
(siehe dazu auch „Wortschatzsammler im Unterricht“,
Ulrich 2018, Ulrich & Marks 2018, Laßmann & Ulrich i.V.)

TRANSFERARBEIT: WOCHENEND- & UNTERRICHTSPIRAT

Foto

TRANSFERARBEIT

„**Wochenendpirat**“:
Elternbrief
zur Unterstützung in der
Umsetzung der
therapeutischen
Hausaufgabe

Übersetzung des Elternbriefes in

- Türkisch
- Spanisch
- Russisch
- Polnisch
- Italienisch
- Englisch
- Arabisch
- Rumänisch

(Motsch, Marks, Ulrich 2018)

Liebe Eltern,
Ihr Kind braucht Ihre Unterstützung!

wie Sie wissen, erhält Ihr Kind zurzeit Sprachtherapie mit dem Ziel, viele neue Wörter zu lernen. Die Therapiemethode heißt „Wortschatzsammeln“ und besteht (wie aus einem Kasten darauf vor, in der Woche zwischen den Therapiestunden selbstständig neue Wörter zu entdecken, herauszufinden, was die Wörter bedeuten und sich diese Wörter gut zu merken. Diese neu entdeckten Wörter sind Schätze.

Alle notwendigen Tipps und Tricks für die Schatzsuche hat Ihr Kind in der Therapie von dem Piraten „Tom“, einer Handpuppe, gelernt. Bei der Schatzsuche geht es also darum, viele unbekannte Dinge und unbekannte Wörter zu sammeln.

Die Therapie kann nur erfolgreich sein, wenn die Suche nach neuen Wörtern auch außerhalb der Therapiestunden im Alltag des Kindes stattfindet. Ihr Kind hat ab jetzt eine Hausaufgabe, bei der es Ihre Unterstützung braucht: Es wird zum Wortschatzsammler während der Woche in der Schule und am Wochenende zu Hause.

Die Hausaufgabe: Für jedes Wochenende erhält Ihr Kind den Auftrag, zwei Schätze, also zwei (bis dahin) unbekannte Wörter, zu sammeln und herauszufinden, was sie bedeuten. Die Wörter werden in den Wochenschatzplan (s.u.) eingetragen.

Heute wende ich mich daher an Sie, um Ihnen Beispiele zu geben, wie Sie Ihr Kind am Wochenende bei der Schatzsuche unterstützen können.

Für die Suche nach Wochenschatzen müssen Sie keine besonderen Aktivitäten planen. Ganz im Gegenteil! Es geht darum, dass Ihr Kind im Alltag aufmerksam wird für neue Dinge und unbekannte Wörter - vielleicht beim Wocheneinkauf am Samstag, bei gemeinsamen Gesprächen während des Essens, beim Besuch bei der Oma oder Freunden, beim Fernsehen, beim Warten mit dem Vater oder beim Spielen mit den Geschwistern.

Wie und wann Sie Ihr Kind bei der „Schatzsuche“ unterstützen können:

Erlernen Sie Ihr Kind an die Hausaufgabe. Schauen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind in Ihrer Umgebung um und lassen es überlegen, was es noch nicht kennt oder (noch nicht oder gerade nicht) nicht benennen kann! Ermöglicht Sie Ihr Kind, nachzufragen! Wenn es Sie nach einem unbekanntem Wort fragt, loben Sie dies!

Denkbar sind alle Situationen des Alltags:

- > **z.B. beim gemeinsamen Einkauf auf dem Markt:** Kennt das Kind alle Lebensmittel, Waren oder Tätigkeiten mit Namen? (zum Beispiel Rollmops, Kernseife, wägen oder gehören u.ä.m.)
- > **z.B. beim Kochen:** Kennt das Kind den Namen eines Kochgerätes nicht oder weiß es, wofür es gebraucht wird oder wo das, was man damit macht, heißt? (zum Beispiel ein Kartoffelstampfer, vierquärlen, garen u.ä.m.)
- > **z.B. in der Stadtbahn:** Trägt ein Fahrgast vielleicht ein Kleidungsstück, das nicht benannt werden kann? Ereignet sich ein interessanter Vorfall? (zum Beispiel Ausfall der „Klimanlage“, „beschlagene“ Fenster u.ä.m.)
- > **z.B. bei Verwandten:** Gibt es in der Wohnung etwas, das das Kind nicht beim Namen nennen kann? Gibt es etwas, was das Kind zwar benennen kann, aber es weiß nicht, wofür es gebraucht wird? (zum Beispiel Brosche, Stammbaum und ähnliches mehr).

Die gefundenen Schätze können also sehr unterschiedlich sein und müssen nicht auf unbekannte Dinge beschränkt werden. Auch unbekannte Tätigkeiten oder sogenannte Wä-Wörter wie zum Beispiel „gehören“ oder „verändern“ können ebenfalls zu Schätzen werden. Oder aber ein schwieriges, langes Wort, das sich das Kind einfach nicht merken kann (zum Beispiel „Autoschlüssel“), kann zum Schatz werden. Bei einem schwierigen Wort: Sprechen Sie es langsam und deutlich vor und lassen Sie sich doch mal den **Zaubertrick** zeigen!

DAS FÖRDERKONZEPT: „WORTSCHATZSAMMLER“ IN UNTERRICHTSSETTINGS

**Einbezug und Adaption von „Wortschatzsammler“-
Elementen in verschiedenen Kontexten und Formen:**

- a) zur Unterstützung von SprachtherapeutInnen in der Transferarbeit
- b) als zu etablierende Grundhaltung an allen Schulen/Schulformen
- c) als Projekte, die sich vor allem in der Zusammenarbeit mit SonderpädagogInnen anbieten

A) UNTERSTÜTZUNG DER THERAPEUTINNEN IN DER TRANSFERARBEIT

DER TRANSFERBAUSTEIN AUS DEM THERAPIEKONZEPT: SCHATZSUCHE IM UNTERRICHT

Videos

B) ALS ZU ETABLIERENDE GRUNDHALTUNG AN ALLEN SCHULEN/SCHULFORMEN

Umgang mit Wortschatzlücken & Wortabrufproblemen: Aufbau einer entsprechenden Grundhaltung

Ziel: *Neuer Blick* auf die Dinge in der Welt und ihre Bezeichnungen bei SchülerInnen und (!) Regelschullehrkräften

- Sensibilisierung für die Bedingungen eines gelingenden Abrufs
- Besprechen der Bedeutung eines neuen Blicks, des neuen Muts und eines neuen Know-Hows

B) ALS ZU ETABLIERENDE GRUNDHALTUNG AN ALLEN SCHULEN/SCHULFORMEN

Einbezug weiterer Bezugspersonen aus dem schulischen Umfeld in die neue Sichtweise auf Wortschatzarbeit und Wortschatzlücken:

- Aufklärung weiterer Lehrkräfte und pädagogischer Fachkräfte (auch aus den nachmittäglichen Betreuung), um eine positive Haltung gegenüber sowie adäquate Reaktionen auf Wortschatzlücken im gesamten Kollegium zu etablieren

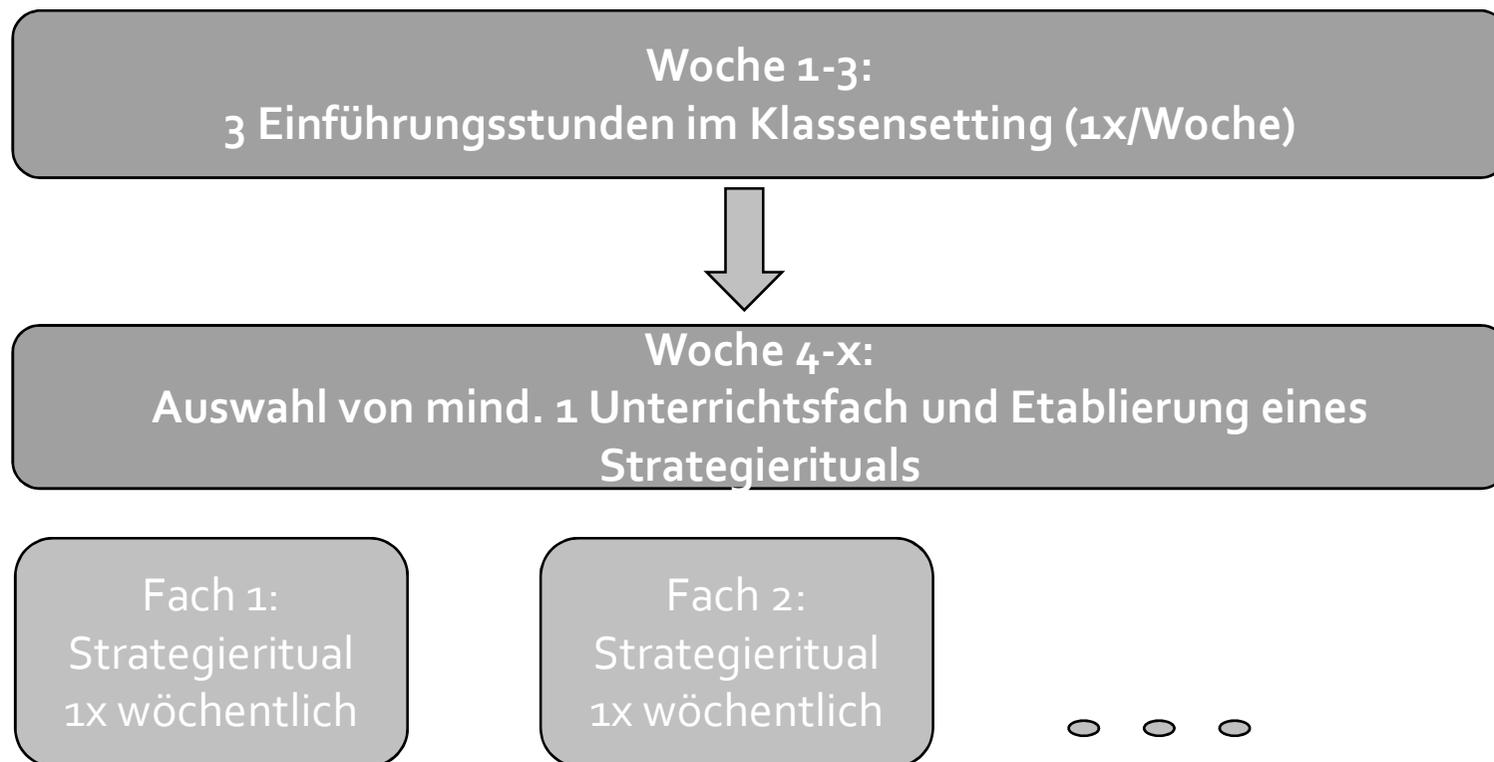
C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Setting & genereller Ablauf:

- **„Wortschatzsammler-Projekt“ über mehrere Wochen**
(losgelöst von inhaltlichen Anforderungen)
 - 3 Einführungsstunden im Klassenverband
(i.S. eines „Kick-Offs“)
 - Ausweitung auf wöchentliche Rituale (fachgebunden)

C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

➤ „Wortschatzsammler-Projekt“ über mehrere Wochen



C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Setting & genereller Ablauf:

➤ „Wortschatzsammler-Projekt“ über mehrere Wochen

Konzeptbausteine*:

- Schatzsuche, Handpuppe „Tom“,
mit potentiellen Schätzen gefüllte Truhe
- Tipp-Tafel
- Wochenschatzplan, Belohnungssystem
- (Klassen-)Schatzkasten

*als 1 Möglichkeit (!)- in der Sekundarstufe kann dieses Format/
Identifikationsfigur ersetzt werden durch eine andere oder durch
die Lehrkraft!

C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Einführung in die Schatzsuche im Unterricht: Etablieren zentraler lexikalischer Strategien

(vgl. Material aus Einführungsstd. aus Therapiekonzept für Schulkinder)

- Sobald ein abgebildeter Gegenstand für einen Schüler der Klasse unbekannt ist bzw. nicht benannt werden kann, gilt dieser als *Klassenschatz*
- Hilfreich: Bestimmen von jew. 3 Schülern pro Stunde im Vorfeld, die dann eine Bildkarte aus der Schatztruhe ziehen dürfen.

C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Phase 1:

Erkunden der Schatztruhe & Entdecken lexikalischer Lücken



C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Einführung in die Schatzsuche im Unterricht

1. Unterrichtseinheit:

Kennenlernen von Tom und Einführung der ersten Strategien

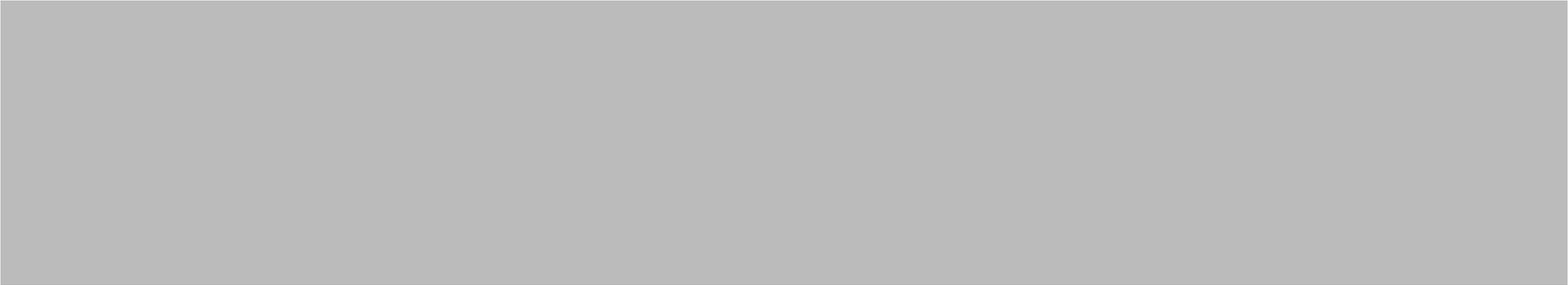
- Erster Teil der modifizierten Tipp-Tafel in Form eines Klassenplakats

2. Unterrichtseinheit:

Einführung phonologischer Frage- und Speicherstrategien

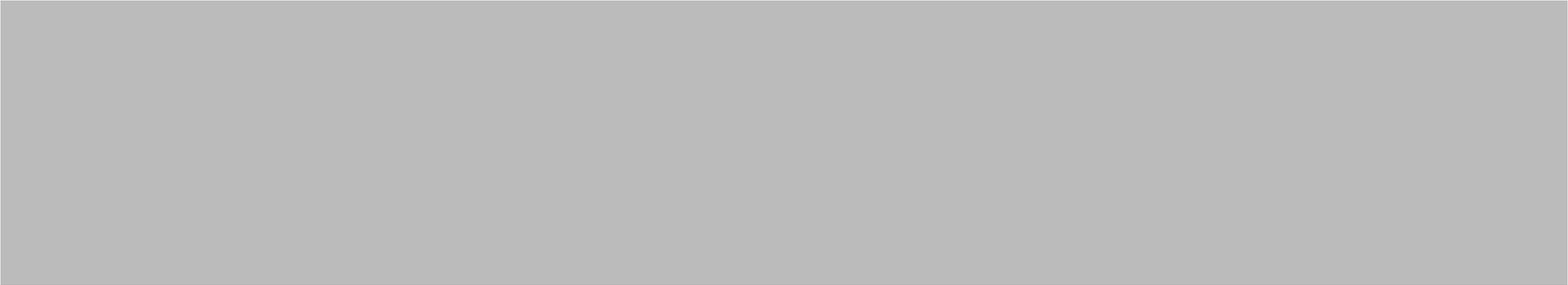
3. Unterrichtseinheit:

Einführung semantischer Frage- und Speicherstrategien



DIE TIPP-TAFEL

Abbildung



➤ **ALS
VISUALISIERUNGS-
HILFE**

**ALS
KLASSENPLAKAT**

Abbildung aus: Ulrich 2018,
Idee: D. Gaigulo, geb. Marks

C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Anregung des Transfers durch die Ausweitung der Schatzsuche

- *Einführung des Wochenschatzplanes als individuelles Schatzheft*

Aufgabe:

innerhalb der Schulwoche bis zu einem festgelegten Termin (z.B. freitags in der letzten Stunde) mindestens zwei Schätze zu sammeln und sich die Wortform und die Wortbedeutung selbstständig über den Einsatz der gelernten Strategien anzueignen.

C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Anregung des Transfers durch die Ausweitung der Schatzsuche

➤ Einführung des Wochenschatzplanes als individuelles Schatzheft

Aufgabe:

Vorgehen:

- Schatzheft wird von der Lehrkraft für jeden Schüler in Form eines Schnellhefters angelegt.
- Schüler erhalten pro Woche ein vorgedrucktes Blatt, auf dem die gefundenen Schätze schriftlich festgehalten werden (Wochen-Schatzplan)
- Auf dem Vordruck soll der Schüler ebenfalls vermerken, welche Strategien er eingesetzt hat, um sich den gefundenen Schatz zu merken.
- Hilfestellung für eine weitere Phase der Selbstevaluation, die in den wöchentlichen Ritualen stattfinden soll

Wochen-Schatzplan von: Jonas Woche: 29.05.-02.06.2017

Deine Schätze	Wie hast du dir deinen Schatz gemerkt? Welche Tricks hast du ausprobiert?					Deine Stempel	
	Name erfragt	Zauber-trick	Silben	Schreiben	Fragen Wortbed		Fragen Wortbed
<u>Antilope</u>							☠
<u>düngen</u>							
<u>vermehrt</u>							☠
<u>Produkt</u>							
...							



MÖGLICHER ZWISCHENSCHRITT

**Schatzsuche im
Klassenzimmer/Schulgebäude/Schulhof**

Video

C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Weiterführung der Schatzsuche in wöchentlichen Ritualen

- wöchentlich in kurzen, ritualisierten Phasen innerhalb des schulischen Settings (z.B. am letzten Schultag der Woche, vor der letzten Hofpause der Woche o.ä .).

Sammeln der Schätze im Klassenschatzkasten:

- Der „Wortschatzkönig“ bestimmt den schwierigsten Schatz, anhand dessen dann das Entdecken und Klären lexikalischer Lücken über den Einsatz der Strategien exemplarisch wiederholt wird und der dann in den Klassenschatzkasten einsortiert wird.

KLASSENSCHATZKASTEN



C) WORTSCHATZSAMMLER-PROJEKT

Klassenverstärkerplan (Bsp.)

Wortschatzsammler-Klassenplan
2 gesammelte Schätze = 1 Stempel

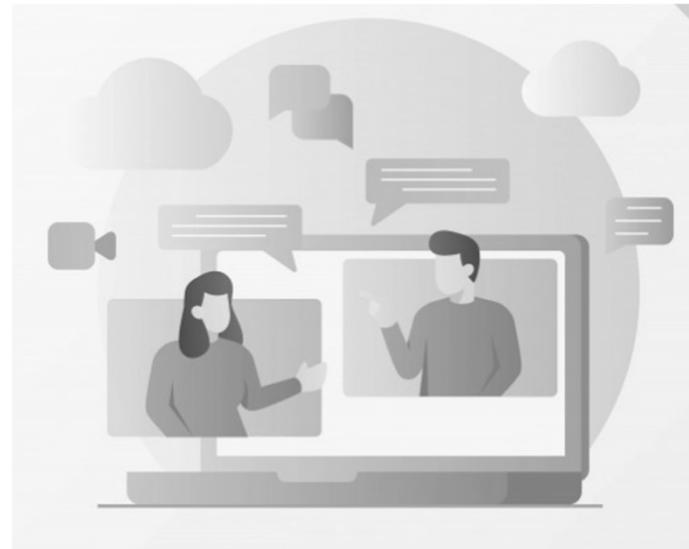


Datum	Vereinbarter Gewinn	Gesammelte Stempel
26.05.2017	30 Punkte: 1 Spielstunde im Sportunterricht	

DISKUSSION:

Welche Prinzipien und Gelingensbedingungen sehen Sie hier erfüllt?
Was gefällt Ihnen daran besonders gut/weniger gut?

<https://flinga.fi/s/FXA7JNT>



WEITERE MÖGLICHKEITEN UND RITUALE ZUR WORTSCHATZFÖRDERUNG

Fotoreihe

Weitere Möglichkeiten der Wortschatzarbeit im Klassenzimmer:

- die Wortschatzkiste / Wortschatzinsel
- „Wort der Woche“
- Wortspeicher
- Karteikästen
- Individuelles Wörterbuch
- Wort des Tages / Wort der Woche
- Ritual „nachfragende Handpuppe oder Identifikationsfigur“

Überblick über weitere strategieorientierte Interventionskonzepte

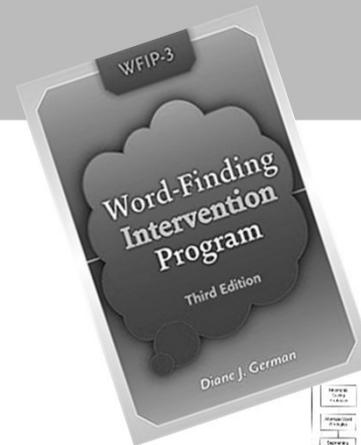
(exemplarisch)

EXEMPLARISCHER ÜBERBLICK ÜBER INTERVENTIONS-KONZEPTE, DIE (U.A.) STRATEGIEN VERMITTELN

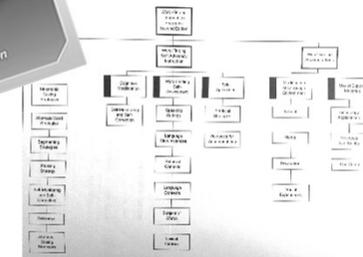


„Wortschatzsammler“
(Motsch et al. 2018, Ulrich & Marks 2018)

?	Was ist das? Wie heißt das?
Zadernick	
?	Woher komme ich das? Was hat es gemacht? Was macht das zu Hause?
?	Wie mache ich das? Wird gemacht ich das?
A...?	Was heißt das, was macht es...?
Haus... Maus!	Das hier sieht so ähnlich aus wie...?



„Word Finding Intervention Program 3“
(German 2019)



<p>Wortwahl-Aspekt</p> <p>„Das Kind wählt ein Wort aus dem Vokabular aus, das mit dem Kontext zusammenhängt.“</p> <p>„Das Kind wählt ein Wort aus dem Vokabular aus, das mit dem Kontext zusammenhängt.“</p>	<p>Wortwahl-Aspekt</p> <p>„Das Kind wählt ein Wort aus dem Vokabular aus, das mit dem Kontext zusammenhängt.“</p> <p>„Das Kind wählt ein Wort aus dem Vokabular aus, das mit dem Kontext zusammenhängt.“</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

„FWLT – Fachwort-Lernstrategie-Training“
(Bastians 2016, 2018)



	Selbstmanagement	Strategieinsatz	Umfeld
Artikelsensitivität	Das Kind merkt, dass es Artikel benutzen muss.	Das Kind entdeckt Artikel in der Sprache der Bezugspersonen.	Die Eltern erhalten Infos, zum deutschen Genus.
Genussystem	Das Kind weiß, dass jedem Nomen nur ein Artikel zugeordnet wird.	Das Kind lernt Fragestrategien, um das Genus eines Nomens zu klären.	Die Eltern erhalten verbale Hilfe (z.B. zum Übungswort).
Genussicherheit	Das Kind achtet bei unbekanntem Nomen besonders auf den Artikel.	Das Kind lernt Speicherstrategien, die ihm helfen, „abzuheben“ der passenden Artikel helfen.	Das Lernen neuer Nomen und Prer Artikel wird durchgängig positiv verstärkt.
Umgang mit Genunsicherheiten	Das Kind organisiert sich langfristigigen Genusslernen.	Das Kind nutzt Lernstrategien um seinen nominalen Wortschatz zu erweitern.	Dem Kind werden verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

„StraTeGe“ (Riehemann 2021)

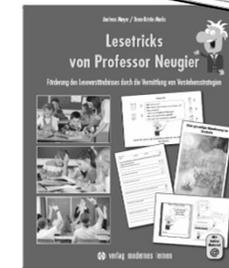
Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Markiere die Wörter, die du nicht kennst mit deinem Textmarker.

Lies den Satz nochmal. Such nach Hinweisen. Was bedeutet das Wort?

Pappeln, dünne hohe Laubbäume, wachsen in deutschen Wäldern.

Unbekanntes Wort: _____ bedeutet: _____



„Lesetricks mit Prof. Neugier“
(Mayer & Marks 2021)

INHALTE DES WORKSHOPS

Beispiele:

	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe
„Wortschatz-sammler“ (Motsch et al. 2018)	Einzelsetting	Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting	
„FWLT“ (Bastians 2018)			Klassensetting
„Word Finding Intervention Program“ (German 2019)			Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting

Weiterführend:

„StrateGe“ (Riehemann 2021)		Einzelsetting Kleingruppesetting	
Lesetricks mit Prof. Neugier (Mayer & Marks 2021)		Einzelsetting Kleingruppe Klassensetting	Klassensetting (Merten i.V.)

FWLT (BASTIANS 2015, 2016, 2018)

- unterrichtsintegriertes Förderkonzept (Klassensetting) für die Sekundarstufe I
- angelehnt an das „Wortschatzsammler“-Konzept für das Schulalter (Marks 2015, Motsch et al. 2018)

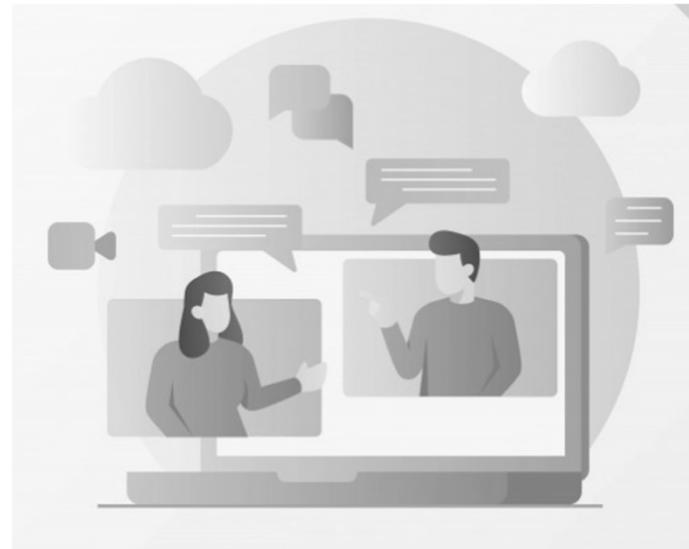
„Strategiestufe“	Woche
Strategiestufe 1: Neu-Wort-Identifikation	1. Woche
Strategiestufe 2: Elaborationsstrategien	2./3. Woche
Strategiestufe 3: Abrufstrategien	4./5. Woche
Strategiestufe 4: Sicherungsstrategien	6. Woche

siehe Padlet

DISKUSSION:

Welche Prinzipien und Gelingensbedingungen sehen Sie hier erfüllt?
Was gefällt Ihnen daran besonders gut/weniger gut?

<https://flinga.fi/s/FXA7JNT>



WORD FINDING INTERVENTION PROGRAM 3 (GERMAN 2019)

Retrieval Strategy Instruction

- Mnemonic Cueing Strategies
- Alternate-Word Strategies
- Segmenting Strategies
- Pausing Strategy
- Self-Monitoring & Self-Correcting
- Rehearsal
- Attribute Cueing Strategies

Word-Finding Self-Advocacy Instruction

Cognitive Modification

- Self-Monitoring
- Self-Correction

WF Self-Assessment

- Speaking Settings
- Language Circumstances
- Retrieval Contexts
- Language Contexts
- Subject of Words
- Lexical Factors

Self-Application

- Retrieval Strategies
- Requests for Accommodations

Word Finding Accommodations

Modification of Language Environment

- School
- Home
- Recreation
- Social Experiences

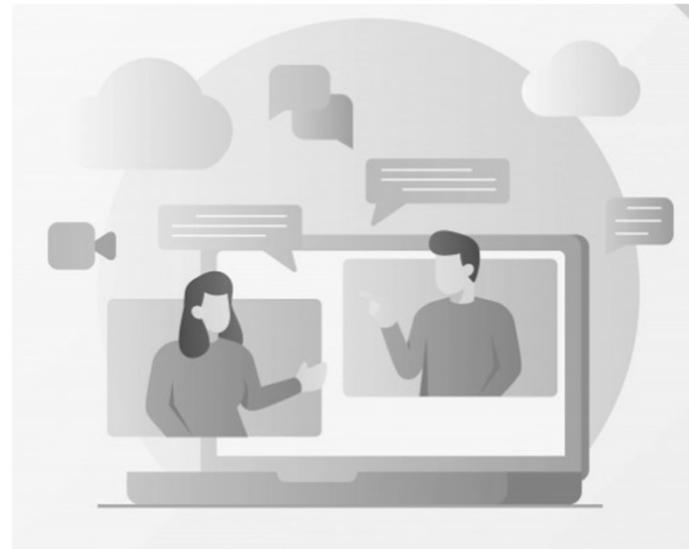
Use of Support Materials

- Technology Applications
- Resource Notebooks
- Cue Cards

DISKUSSION:

Welche Prinzipien und Gelingensbedingungen sehen Sie hier erfüllt?
Was gefällt Ihnen daran besonders gut/weniger gut?

<https://flinga.fi/s/FXA7JNT>



StraTeGe (Riehemann 2021)

Strategieorientierte Genustherapie

INHALTE DES WORKSHOPS

Beispiele:

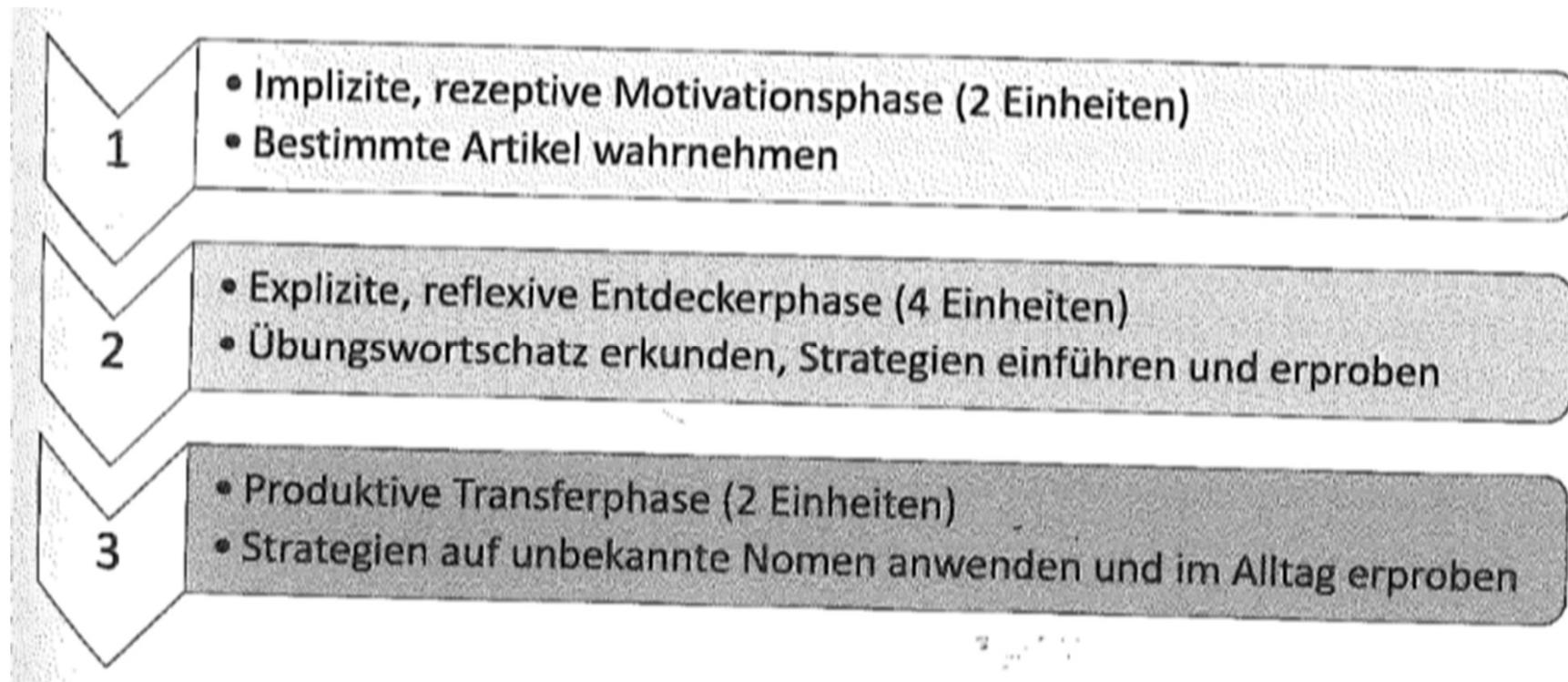
	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe
„Wortschatz-sammler“ (Motsch et al. 2018)	Einzelsetting	Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting	
„FWLT“ (Bastians 2018)			Einzelarbeit im Klassensetting
„Word Finding Program“ (German 2019)			Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting

Weiterführend:

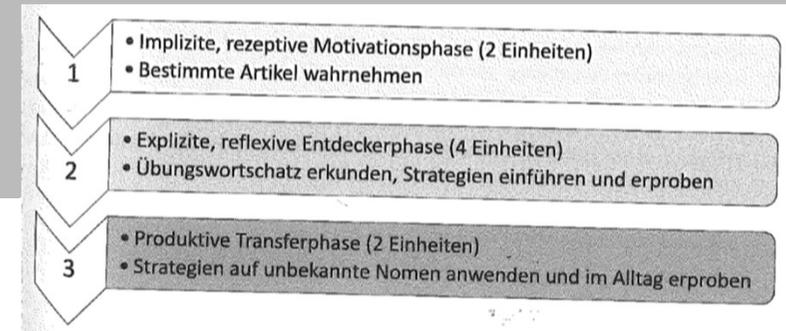
„StrateGe“ (Riehemann 2021)		Einzelsetting Kleingruppesetting	
Lesetricks mit Prof. Neugier (Mayer & Marks 2021)		Einzelsetting Kleingruppe Klassensetting	Klassensetting (Merten i.V.)

STRATEGIE

Prototypischer Ablauf (Riehemann 2018, 255)



STRATEGIE – HANDLUNGSFELDER (RIEHMANN 2018, 253)



	Selbstmanagement	Strategieeinsatz	Umfeldarbeit
Artikel-einsetzung	Das Kind merkt, dass es Artikel benutzen muss	Das Kind entdeckt Artikel in der Sprache der Bezugspersonen.	Die Eltern erhalten Informationen zum deutschen Genussystem.
Genus-system	Das Kind weiß, dass jedem Nomen nur ein Artikel zugeordnet wird.	Das Kind lernt Fragestrategien, um das Genus eines Nomens zu klären.	Die Eltern erhalten verlässliche Hilfen (v.a. zum Übungswortschatz)
Genus-sicherheit	Das Kind achtet bei unbekanntem Nomen besonders auf den Artikel	Das Kind lernt Speicherstrategien, die ihm beim „Behalten“ der passenden Artikel helfen.	Das Lernen neuer Nomen und ihrer Artikel wird durchgängig positiv verstärkt.
Umgang mit Genus-unsicherheiten	Das Kind organisiert sein langfristiges Genuslernen.	Das Kind nutzt Lernstrategien, um seinen nominalen Wortschatz zu erweitern.	Dem Kind werden verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

STRATEGIE – HANDLUNGSFELDER (RIEHMANN 2021, 20)

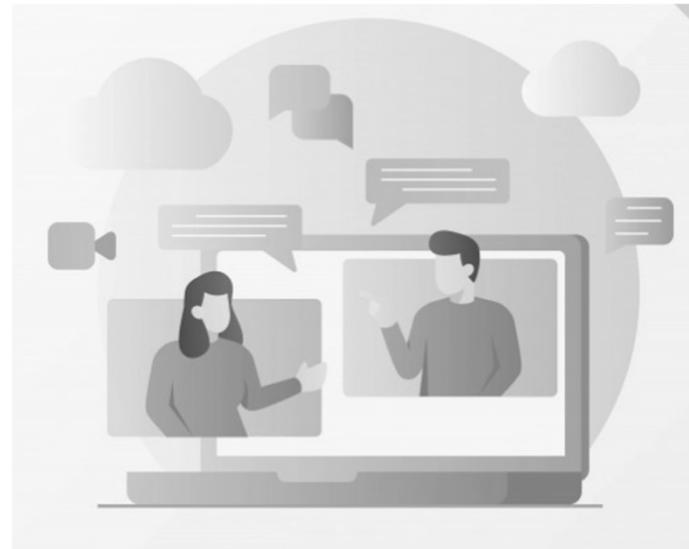
	Methodische Elemente
Motivationsphase	Dialogische Inputgeschichten Inputspiele und rezeptive Übungen Visualisierungen Kickoff-Spiel Genuslernrunden
Entdeckerphase	Stopptrick Frage-trick Sortiertricks Merktricks Kontrolltricks
Transferphase	Suchaufträge Detektivübungen Sicherung und Wiederholung Wörtersammlung Sprachbewusste Übungen

FE 3:
siehe padlet

DISKUSSION:

Welche Prinzipien und Gelingensbedingungen sehen Sie hier erfüllt?
Was gefällt Ihnen daran besonders gut/weniger gut?

<https://flinga.fi/s/FXA7JNT>





LESETRICKS MIT PROF. NEUGIER

Ein Förderprogramm zur Verbesserung des Leseverständnisses durch die
Vermittlung von Verstehensstrategien

(im Klassen- oder Kleingruppensetting)

Mayer & Marks 2021

INHALTE DES WORKSHOPS

Beispiele:

	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe
„Wortschatz-sammler“ (Motsch et al. 2018)	Einzelsetting	Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting	
„FWLT“ (Bastians 2018)			Einzelarbeit im Klassensetting
„Word Finding Program“ (German 2019)			Einzelsetting Kleingruppesetting Klassensetting

Weiterführend:

„StrateGe“ (Riehemann 2021)		Einzelsetting Kleingruppesetting	
Lesetricks mit Prof. Neugier (Mayer & Marks 2021)		Einzelsetting Kleingruppe Klassensetting	Klassensetting (Merten i.V.)

LESETRICKS MIT PROF. NEUGIER

Zielgruppe

- Kinder ab dem 4. Schuljahr, die trotz ausreichend erworbener Lesefertigkeiten Leseverständnisschwierigkeiten aufweisen

Aufbau und Inhalte

Vermittlung von 6 Strategien vorgesehen, die auf eine aktive Auseinandersetzung mit dem Gelesenen abzielen:

- Generieren mentaler Bilder zu Textinhalten („mental imagery“)
- Aktivieren von Vor- bzw. Hintergrundwissen
- Vorhersagen treffen (Überschriften oder ggf. integrierte Bilder)
- Fragen an den Text stellen
- Überwachen des eigenen Verstehens in Bezug auf unbekannte Wörter und Inkonsistenzen („Comprehension monitoring“)
- Zusammenfassen von Textabschnitten

EINE VON 6 WICHTIGEN LESESTRATEGIEN:

Comprehension monitoring:

- Überwachen des eigenen Verstehens während des Textlesens
 - Schüler sollen motiviert werden, Wörter und grammatische Strukturen zu identifizieren, die nicht verstanden wurden.
 - Für Kinder mit SSES ist das Nicht-Verstehen von Sprache ein gewohntes Phänomen im Alltag
- Notwendigkeit, das Finden unbekannter Wörter & (!) das Klären der Bedeutung systematisch einzuüben und positiv zu verstärken

LESETRICKS MIT PROF. NEUGIER

FE	Inhalt: 24 Unterrichtseinheiten, in denen die Strategien zweimal wöchentlich innerhalb eines Schulhalbjahres von der Lehrkraft vermittelt und geübt werden
1	Einführung
2-7	Strategie 1: Mental Imagery
8-10	Strategie 2 & 3: Aktivierung von Hintergrundwissen; Vorhersagen treffen/Überschrift beachten
11-12	Strategie 4: Fragen an den Text stellen
13	Übung und Wiederholung der bislang erarbeiteten Strategien: Mental Imagery, Überschrift beachten, Hintergrundwissen aktivieren, Fragen an den Text stellen
14-15	Strategie 5: Comprehension monitoring (Teil 1) - Klären unbekannter Wörter
16-17	Strategie 5: Comprehension monitoring (Teil 2) Inkonsistenzen entdecken, Klärung nicht verstandener Zusammenhänge
18-10	Strategie 6: Zusammenfassen
21-25	Übung des Einsatzes aller Strategien anhand von Geschichten und Sachtexten (Transferübungen)

LESETRICKS MIT PROF. NEUGIER

SCHLÜSSELELEMENTE:

-  Sukzessive Einführung der Strategien
-  Wiederholung und Übung der *kombinierten* Anwendung der Strategien in eigenen Übungsstunden
-  Einbezug einer Identifikationsfigur: Positives Problembewusstsein für das Nichtverstehen von Texten entwickeln mit Professor Neugier
-  Visualisierung der Strategien

LESETRICKS MIT PROF. NEUGIER

SCHLÜSSELELEMENTE:

- 🔑 **Sukzessive Steigerung des Schwierigkeitsgrades:** ausgehend von kleinen laut- oder schriftsprachlichen Einheiten hin zu größeren (Text-)Einheiten
- 🔑 **Prinzip des Scaffoldings:** vorübergehende Hilfestellungen, die nach und nach abgebaut werden
- 🔑 Kombi aus **Lehrerinstruktion, Peer- Learning & selbstreguliertem Lernen**

Verdeutlichung am Beispiel:

- Strategie des Comprehension Monitorings

Strategiebuch

Meine Professor-Tricks



Du willst alles ganz genau verstehen?
Meine Tricks helfen dir dabei.

Name _____

Was weiß ich schon-Trick



Schon mal so etwas erlebt?
erlebt?

Schon mal so etwas gehört?
gehört?

Schon mal so etwas gelesen?
gelesen?

Schon mal so etwas wissen?
wissen?

Ich lese die Überschrift und überlege, was ich schon über das Thema weiß.

Zusammenfassen Trick



Was? Wo? Anfang? Problem? Lösung? Ende?

Ich merke mir das Wichtigste.

Textmarker-Trick 1

Unbekannte Wörter markieren
Den Satz nochmal lesen und nach Hinweisen für die Bedeutung suchen
oder:
Nachfragen



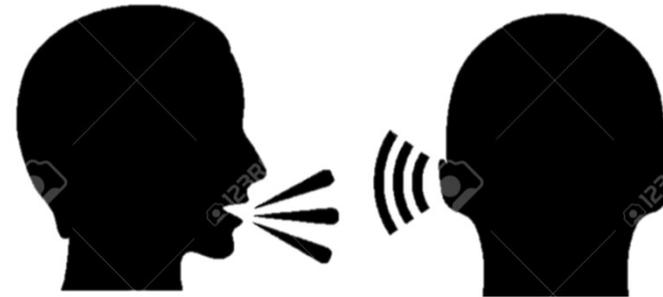
Ich suche nach unbekanntem Wörtern, ich versuche die Bedeutung zu klären oder frage nach.

FE 14: COMPREHENSION MONITORING

- 1. Einführung der Strategie des CM (unbekannte Wörter)**
- 2. Identifizieren unbekannter Wörter und Nachfragen**
 - Schritt 1: Markieren
 - Schritt 2: Nachfragen

FE 14: COMPREHENSION MONITORING

Identifizierung
unbekannter Wörter an
Pseudowörtern in der
gesprochenen Sprache
der Lehrkraft (Wortliste)



Ziba, Lampe, Duschgel, **Brompf**, Tisch, Stuhl, **Zunk**, ...

FE 14: COMPREHENSION MONITORING

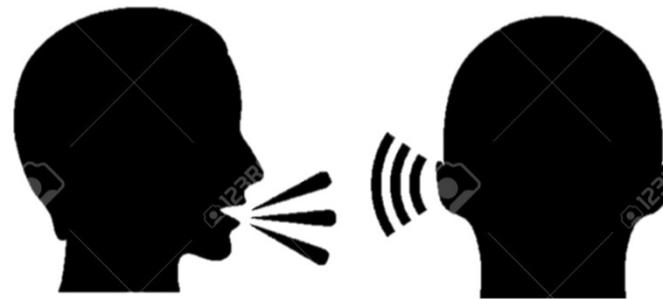


Name	Klasse	Datum		
Markiere alle Wörter, die du nicht kennst, mit deinem Textmarker.				
Land	gehen	Anfall	Larum	Bolke
Ruste	ulen	Stein	Buch	Traum
Fächer	Sommer	soben	Märchen	plichen
Scherze	trapeln	Strien	Bomte	Klonk
Schröpf	Gufdam	Kramit	Sinast	Insel
Isam	Schneeball	lachen	Wumbel	Tisum
risolamu	puniko	Muschel	Matte	Asche
Vase	Schwamm	Rahmen	Zippele	solobo

Identifizierung
unbekannter
Wörter an
Pseudowörtern
in gedruckter
Wortliste

FE 14: COMPREHENSION MONITORING

Identifizierung unbekannter
Wörter **UND** Nachfragen bei
unbekannten **ECHTEN**
Wörtern in der gesprochenen
Sprache der Lehrkraft
(Wortliste)



Apfel, **Lametta**, Brot, Hose, **Teleskop**, **Advokat**, Hund, Gesicht,
Angel, **optimal**, ...

FE 14: COMPREHENSION MONITORING



Name	Klasse	Datum	
Markiere alle Wörter, die du nicht kennst, mit deinem Textmarker.			
Spiegel	Blamage	Klingel	Chamäleon
Hausdach	Tasche	Geographie	Fußball
Zucchini	Konsens	Relevanz	Stift
Telefon	Schokolade	Papier	transportieren
Variante	Konversation	Adäquat	Büroklammer
Tür	Geschenk	Pedal	Speicher

Identifizierung
unbekannter
Wörter **UND**
Nachfragen bei
unbekannten
ECHTEN
Wörtern in
gedruckter
Liste (Wortliste)

FE 14: COMPREHENSION MONITORING

- 1. Einführung der Strategie des CM (unbekannte Wörter)**
- 2. Identifizieren unbekannter Wörter und Nachfragen**
 - Schritt 1: Markieren
 - Schritt 2: Nachfragen
- 3. Identifizieren unbekannter Wörter und Klären der Bedeutung mit Hilfe des Satzkontextes***
 - Schritt 1: Markieren unbekannter Wörter in Sätzen
 - Schritt 2: Klären der Bedeutung mit Hilfe des Kontextes
- 4. Abschluss der Fördereinheit**

FE 14: COMPREHENSION MONITORING



**Einzelne Tafelkarten
zur Einführung**

FE 14: COMPREHENSION MONITORING

...am Ende von
FE 14 ersetzt
durch Trickkarte:

Textmarker-Trick 1

Unbekannte Wörter markieren
Den Satz nochmal lesen und nach Hinweisen für die
Bedeutung des Wortes suchen
oder:
Nachfragen





Ich suche nach unbekanntem Wörtern, versuche die Bedeutung zu klären oder frage nach.

195

AUSBLICK AUF FE₁₅: CM AUF TEXTEBENE

Name	Klasse	Datum	
Markiere die Wörter, die du nicht kennst, mit deinem Textmarker. Lies den Satz nochmal. Suche nach Hinweisen. Was bedeutet das Wort?			
Für den Salat brauchen wir Tomaten, Gurken und Chicorée.			
Unbekanntes Wort: _____ bedeutet _____			
Der Violinist muss viel Geige für seinen Auftritt üben.			
Unbekanntes Wort: _____ bedeutet _____			

Identifizieren unbekannter Wörter in vorgegebenen **Sätzen**:
 Klären der Bedeutung mit Hilfe des Kontextes

AUSBLICK AUF FE₁₅: CM AUF TEXTEBENE

Name	Klasse	Datum	
Markiere die Wörter, die du nicht kennst, mit deinem Textmarker. Lies den Satz nochmal. Suche nach Hinweisen. Was bedeutet das Wort? Finde die Lösung mit deinem Partner!			
Marie sammelt gerne verschiedene Gegenstände. Am liebsten sammelt sie antike Gegenstände. Marie mochte schon immer Gegenstände, die sehr alt sind. Deshalb geht sie am Wochenende immer auf Flohmärkte.			
Unbekanntes Wort _____ bedeutet _____			

Identifizieren unbekannter Wörter in vorgegebenen **kürzeren Texten**:
 Klären der Bedeutung mit Hilfe des Kontextes

AUSBLICK AUF FE₁₅: CM AUF TEXTEBENE

Timo hat einen Flug nach Mallorca gebucht. Er freut sich schon sehr darauf. Am nächsten Sonntag soll es losgehen. Am Freitag bekommt er eine E-Mail: Sein Flug wurde annulliert! Er kann doch nicht am Sonntag nach Mallorca fliegen, wie schade! Der Flug am Sonntag findet nicht statt. Er kann sich einen neuen Flug ein paar Tage später suchen oder er bekommt sein Geld zurück.

Unbekanntes Wort _____ bedeutet _____

Identifizieren unbekannter Wörter in vorgegebenen **Texten**:
 Klären der Bedeutung mit Hilfe des Kontextes

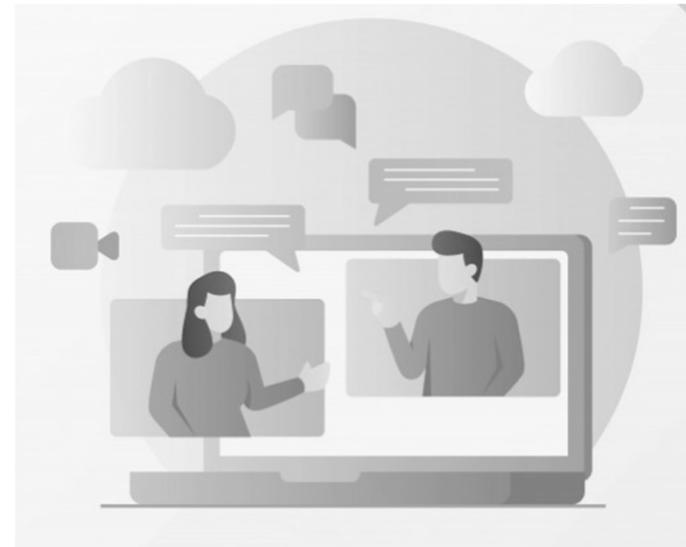
DISKUSSION:

<https://cast.itunes.uni-muenchen.de/clips/f5o3jfuGqW/vod/online.html>

Welche Prinzipien und Gelingensbedingungen sehen Sie hier erfüllt?

Was gefällt Ihnen daran besonders gut/weniger gut?

<https://flinga.fi/s/FXA7JNT>



AUF DEM WEG ZUR SELBSTÄNDIGEN STRATEGIEANWENDUNG...

- ❖ Veränderter Blick auf die Welt... :

Videos

- ❖ Zunehmend selbständiger, bewußter & erfolgreicher Einsatz von...

- Speicherstrategien:

Videos

- Abrufstrategien :

FRAGEN...?



d.marks@lmu.de

TAKE HOME MESSAGE



<https://presenter.ahaslides.com/presentation/2053318>

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**